

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/45

Erschienen am 25.8.1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juli 1953

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(3150)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM JULI 1953

Gesamtproduktion saisonbedingt leicht rückläufig

Die industrielle Produktion, die sich in den beiden Vormonaten annähernd unverändert auf dem im April erreichten hohen Stand gehalten hatte, nahm im Juli leicht ab. Der Produktionsindex (1936 = 100) steht im Juli bei arbeitstäglicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschl. Bauproduktion) auf 152,1 gegenüber 156,1 im Juni, zeigt also einen Rückgang um 2,6 vH etwa auf den Stand vom März. Auch wenn man den Index unter Ausschaltung der Bauproduktion auf die Industrie im engeren Sinne bezieht, ändert sich an dieser Bewegung nichts Wesentliches, da die Höhe der Bauproduktion nach dem kräftigen und frühen Aufschwung im Frühjahr 1953 in den letzten beiden Monaten nahezu unverändert geblieben ist und daher den Gesamtindex kaum beeinflusste. Gegenüber dem Juli 1952 liegt das Produktionsvolumen um etwa 10,5 vH höher, der Abstand zum Vorjahr hat also im Vergleich zu den vergangenen Monaten sich eher etwas verstärkt.

Die Produktionsabnahme von 2,6 vH¹⁾ ist jedoch nicht im Sinne einer Abschwächung der seit längerer Zeit anhaltenden stetigen Aufwärtsentwicklung zu deuten. Infolge der Urlaubshäufungen im Hochsommer, der offenbar an Bedeutung zunehmenden Einrichtung geschlossener Betriebsferien²⁾ und der im Juli in manchen Industriezweigen üblichen Umstellungen des Produktionsprogramms tritt alljährlich im Juli ein saisonaler Rückgang des Produktionsvolumens ein. Nach den Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes über Saisonnormalen ist, soweit das für die Nachkriegszeit noch nicht ganz ausreichende Material Schlüsse zuläßt, das Ausmaß des aus den oben erwähnten Gründen zu erwartenden saisonalen Rückgangs im Juli sogar größer als die in diesem Jahr tatsächlich eingetretene Abnahme. Diese ist daher dahin zu deuten, daß sich die konjunkturellen Auftriebskräfte auch weiter deutlich im industriellen Produktionsvolumen auswirken und die saisonale Rückgangstendenz im Juli zum Teil kompensiert haben. Dieses

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Juli 27, Juni 25,2 im Bundesdurchschnitt, Mai 23 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3.Jg., Nr.7.

2) Da die Umrechnung des Produktionsindex auf "arbeitstägliche Produktion" nur die durch die verschiedenen Zahlen der Kalendertage, der Sonntage und der gesetzlichen Feiertage bedingten Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten ausschaltet, kommen die durch Betriebsferien und Urlaubshäufungen bedingten Hemmungen des effektiven Produktionsvolumens im Produktionsindex voll zum Ausdruck.

Bild wird durch den Auftragseingangsindex bestätigt, der nach den Berechnungen des Bundeswirtschaftsministeriums im Juni erneut um 2,6 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen ist³⁾.

Auch die Schwerpunktverlagerung der Auftriebskräfte von den Investitionsgüterindustrien auf die Verbrauchsgüterindustrien, ein Charakteristikum der Entwicklung der letzten Zeit, zeigt sich im Juli weiter wirksam. Die Abnahme bei den Investitionsgüterindustrien war unter den Hauptgruppen am stärksten (- 5,8 vH) und entsprach etwa der saisonalen Erwartung, ihr Produktionsniveau liegt nur um rund 5 vH über demjenigen vom Juli des Vorjahres. Bei den Verbrauchsgüterindustrien haben dagegen die vor allem in der zunehmenden Massenkaufkraft wurzelnden Auftriebsmomente die Saisoneinflüsse offensichtlich zum Teil kompensiert, so daß die Erzeugung im Juli nur um 1,5 vH zurückging und um 23 vH über dem Stand vom Juli 1952 lag. Die übrigen Hauptgruppen nahmen ebenfalls sämtlich an der saisonalen Abschwächung teil, bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien war diese jedoch vor allem infolge der weiteren Belebung in der Industrie der Steine und Erden bemerkenswert gering (- 0,7 vH). Die leichte Abnahme in der Bauproduktion (- 1,5 vH) dürfte zum Teil auf Sonderinflüsse, insbesondere die Unwetter in Süddeutschland und eine rückläufige Tendenz bei den Besatzungsbauten, zurückzuführen sein.

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand das Produktionsvolumen im Juli 1953 auf 119 (1936 = 100) gegenüber 109 im Juli 1952.

Abnahme der Bergbauproduktion

Nachdem die Gesamtproduktion des Bergbaus im Juni noch zugenommen hatte, trat im Juli eine im Vergleich zu den entsprechenden Monaten der Vorjahre etwas stärkere Abschwächung ein (- 2,0 vH). Dies beruht vor allem auf der besonderen Situation im Eisenerz- und Kalibergbau, aber auch im Steinkohlenbergbau sank die Förderung infolge erhöhten Schichtenausfalls durch die Urlaubszeit und etwas verminderter Schichtleistung um 2,2 vH auf arbeitstäglich 399 000 t, wobei sich allerdings der Niveauunterschied gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresstand weiter auf 2,3 vH (erstes Quartal + 1,6 vH, zweites Quartal + 1,5 vH) erhöhte. Bei der Kokserzeugung (+ 0,6 vH) setzte sich nach den durch die Lage bei den Hochofenwerken bedingten Produktionsrückgängen im April und Mai die Belebung des Juni abgeschwächt fort, ohne jedoch bisher den Produktionsstand zu Jahresanfang zu erreichen. Obgleich die arbeitstägliche Kohlen-

3) Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Juni 1953.

1953 (Monatsdurchschnitt bzw. Monat)	Steinkohlen- förderung (arbeitstägl.)	Halden- bestände ¹⁾²⁾	Ausfuhr- überschuß ²⁾
		1 000 t	
1. Vierteljahr	418	131	1 109
2. " "	409	544	1 031
Juli	399	1 457	1 394

1) Jeweilige Bestände am Monatsende

2) Steinkohle, -briketts und -koks.

gewinnung und auch die Importe (vor allem aus USA) gesunken sind, konnte infolge des geringeren jahreszeitlichen Kohlenbedarfs der Wirtschaft die Kohlenausfuhr gesteigert werden. Außerdem verdoppelten sich die Zechenbestände auf eine seit 1950 nicht erreichte Höhe (1 457 000 t), wobei es sich jedoch, durch die Produktionslage in der eisenschaffenden Industrie bedingt, in erster Linie um Koks (970 000 t) handelt. Die Braunkohlenförderung ging ebenfalls zurück (- 2,2 vH), was mit einem geringeren Bedarf der Kraftwerke infolge ungewöhnlich guter Wasserdarbietung zusammenhängen dürfte. Auf den Eisenerzbergbau, der von Herbst 1951 bis Anfang dieses Jahres eine fast stetige Aufwärtsentwicklung aufzuweisen hatte, aber in den letzten Monaten stark zurückgegangen war, wirkte sich die Einschränkung der Eisen- und Stahlerzeugung auch im Juli weiter hemmend aus (- 3,5 vH), so daß die Förderung nunmehr auf den Stand vom IV. Quartal 1951 gesunken ist. Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 6,9 vH) wurde die Kaliförderung nach dem starken Anstieg im Vormonat, wohl mit Rücksicht auf beträchtliche Lagerbestände, trotz zufriedenstellender Absatzlage beträchtlich vermindert. Die Erdölgewinnung setzte ihren ständigen Ausbau im Juli kräftig fort (+ 3,0 vH), insbesondere nahm die Ausbeute der Ölfelder im Emsland und im Gebiet zwischen Weser und Ems zu.

Grundstoffproduktion kaum verändert

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 0,7 vH) hat sich die Gesamterzeugung nicht wesentlich geändert, obwohl die Schwächetendenz in der eisenschaffenden Industrie in diesem Monat zu einer weiteren Produktionsabnahme (- 5,9 vH) geführt hat. So fiel nicht nur die Roheisenerzeugung (- 2,4 vH) nach einer geringen Zunahme im Vormonat wieder auf den Stand vom Mai zurück, sondern auch bei Rohstahl- und Walzstahlfertigerzeugnissen traten nochmals stärkere Rückgänge um rund 6 vH ein, so daß der Gesamtindex der Eisen- und Stahlerzeugung im Juli erstmalig den Stand von 1936 unterschritt. Nach Bekanntgabe der neuen Stahlpreise ist jedoch eine Erhöhung der Walzstahlaufträge aus dem Inland und besonders dem Ausland eingetreten, so daß wohl angenommen werden kann, daß die Eisen- und Stahlerzeugung im Juli ihren tiefsten Stand erreicht hat. Die saisonale Produktionsabnahme bei den Eisengiessereien (- 3,1 vH) war geringer als in den Vergleichsmonaten der Vorjahre. Von der NE-Metallhüttenindustrie wurde der hohe Produktionsstand im wesentlichen gehalten, wobei die Aluminiumgewinnung nochmals erhöht wurde (+ 1,3 vH).

In der chemischen Industrie hielt sich das Produktionsvolumen etwa auf dem hohen Stand des Vormonats (- 0,4 vH) und lag damit um 22 vH höher als im Juli 1952, der in eine Stagnationsperiode fiel. Im ganzen zeigt die chemische Industrie in den letzten Monaten nur verhältnismäßig geringfügige Schwankungen. Die beachtlichen Produktionssteigerungen im Juli bei Soda (+ 7,1 vH), Ätznatron (+ 5,3 vH) und Kalkstickstoff (+ 8,1 vH) beruhen im wesentlichen auf lebhafterer Nachfrage. Die Thomasphosphaterzeugung ging erstmalig seit Januar spürbar zurück (- 6,9 vH), während die übrigen phosphorhaltigen Düngemittel infolge der Wiederaufnahme der Produktion an Glühphosphaten eine Produktionszunahme aufwiesen (+ 5,4 vH). Die rückläufige Produktionsentwicklung bei Lacken und Anstrichmitteln

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
k a l e n d e r m o n a t l i c h 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953	
	Juli	Mai	Juni p)	Juli p)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	27	23	25,2 1)	27
GESAMTE INDUSTRIE	144,8	144,0	154,3	160,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	144,0	143,2	153,6	159,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	141,2	140,0	151,1	156,3
BERGBAU	129,5	117,8	127,1	133,1
dar.: Kohlenbergbau	114,5	102,8	110,8	116,7
Eisenerzbergbau	211,1	181,9	180,2	185,6
Metallerzbergbau	148,7	138,6	142,4	147,5
Kali- und Steinsalzbergbau	187,5	140,1	185,1	183,6
Erdölgewinnung	411,0	494,7	484,3	515,4
VERARBEITENDE INDUSTRIE	142,2	142,0	153,3	158,5
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	133,5	136,7	142,2	149,4
dar.: Industrie der Steine und Erden	131,2	127,2	131,4	143,3
Eisen- und Stahlerzeugung	111,2	94,7	101,4	102,3
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	118,7	93,7	103,4	107,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	100,3	77,5	82,7	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	216,4	208,5	209,3	219,1
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	123,1	132,4	128,7	132,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	92,7	99,4	110,5	117,5
Chemische Industrie 2)	151,6	170,9	175,4	185,2
Chemische Fasererzeugung	211,7	282,2	297,8	300,4
Mineralölverarbeitung	229,9	302,8	249,7	299,0
Gummiverarbeitung	146,1	149,6	167,9	166,1
Flachglaserzeugung	122,6	134,7	142,4	158,9
Sägewerke und Holzbearbeitung	106,7	104,5	105,7	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	93,9	107,3	118,9	125,1
Investitionsgüterindustrien	170,8	161,1	177,3	178,7
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	86,4	101,4	107,3	119,0
Maschinenbau	188,0	176,1	189,2	183,4
Fahrzeugbau	203,9	193,7	230,9	212,3
Schiffbau	95,2	90,1	102,8	.
Elektrotechnik	284,9	266,3	295,9	336,5
Feinmechanik und Optik	181,7	174,6	187,1	183,8
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	133,4	121,2	130,7	129,6
Verbrauchsgüterindustrien 4)	124,2	134,4	145,3	153,1
dar.: Feinkeramische Industrie	123,4	120,6	129,3	135,4
Hohlglaserzeugung	244,4	225,7	266,8	283,2
Ledererzeugung	69,6	64,1	68,4	71,0
Schuhindustrie	54,9	89,3	75,5	72,6
Textilindustrie	115,9	124,0	136,1	144,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	129,6	125,5	140,6	145,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	132,6	137,4	148,9	154,4
Brauerei	149,5	134,9	124,3	.
Tabakverarbeitung	109,8	91,5	142,2	131,2
ENERGIEERZEUGUNG	189,1	193,5	193,9	203,3
dav.: Elektrizitätserzeugung	207,3	212,6	213,8	224,5
Gaserzeugung	132,3	134,2	131,9	137,4
BAU	160,7	160,3	168,3	177,6

1) Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 25, Niedersachsen und Baden-Württemberg 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.

ist vorwiegend jahreszeitlich bedingt (- 6,1 vH). In der mineralölverarbeitenden Industrie konnte nach Beendigung der in gewissen Zeitabständen erforderlichen Überholungen die starke Produktionsminderung des Vormonats durch erhöhten Rohöleinsatz im Juli bei sämtlichen Erzeugnissen wieder gut ausgeglichen werden (+ 15,9 vH). Bei der gummi-verarbeitenden Industrie trat ein kräftiger Produktionsrückgang ein (- 7,0 vH), der vor allem auf die Entwicklung bei der Bereifungserzeugung zurückzuführen ist.

Die Industrie der Steine und Erden konnte im Zusammenhang mit dem nach wie vor sehr hohen Stand der Beutätigkeit ihre Erzeugung erneut steigern (+ 4,8 vH). Dies gilt vor allem für die Ziegelindustrie (Mauerziegel + 7,3 vH, Dachziegel + 7,9 vH), aber auch für die Zementproduktion (+ 5,4 vH) und die Natursteingewinnung (+ 3,0 vH). Damit wurde im Juli in diesem Industriezweig der entsprechende Vorjahresstand um etwa 10 vH überschritten. In der Flachglasindustrie hat sich die im Juni beobachtete Produktionsbelebung im Juli mit einem erneuten kräftigen Anstieg (+ 7,9 vH) fortgesetzt. Der in den Vorjahren erst im Spätsommer einsetzende Anstieg der Flachglaserzeugung ist also in diesem Jahr im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit wesentlich früher eingetreten.

Saisonaler Rückgang bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellt, lag im Juli um 5,8 vH niedriger als im Juni, nachdem sie sich mehrere Monate hindurch auf etwa gleicher Höhe gehalten hatte. Dieser Rückgang ist jedoch nahezu ausschließlich saisonbedingt, d.h. auf die sommerliche Urlaubszeit und Geschäftsstille und insbesondere darauf zurückzuführen, daß in einigen Zweigen des Investitionsgüterbereichs geschlossene Betriebsferien eine besonders große Rolle spielen. Auf längere Sicht hat sich die Lage der Investitionsgüterindustrien nicht wesentlich verändert. Ihr Produktionsvolumen liegt im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien nur verhältnismäßig wenig über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wenn auch im Juli mit 4,6 vH etwas stärker als im Durchschnitt des ersten Halbjahres (2,2 vH). Auch die Auftragsgänge wiesen nach den Berechnungen des Bundeswirtschaftsministeriums⁴⁾ in den letzten Monaten keine wesentlichen Veränderungen auf und erreichten nur knapp die Höhe der gleichzeitigen Umsätze.

Von den einzelnen Industriezweigen zeigten namentlich der Maschinenbau, die Fahrzeugindustrie, die feinmechanische und optische Industrie und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie saisonbedingte Rückgänge. Im Maschinenbau (- 9,5 vH) nahm die Erzeugung bei nahezu sämtlichen Maschinenarten ab, am stärksten bei Metallbearbeitungsmaschinen (- 12 vH), Verbrennungsmotoren (- 13 vH), Büromaschinen (- 16 vH) sowie der Gruppe Kompressoren, Druckluftmaschinen und -geräte (-21 vH). Lediglich die Maschinen für die Bauwirtschaft konnten ihren bereits sehr hohen Produktionsstand halten (+ 0,4 vH). In der Fahrzeugindustrie (- 13,7 vH)

4) Vgl. Fußnote 3).

ging infolge von Betriebsferien bei einigen großen Automobilfabriken vor allem die PKW-Produktion nach ihrem im Juni erreichten Nachkriegshöchststand kräftig zurück (- 18 vH), während die Abnahme der LKW-Erzeugung schwächer war (- 5,7 vH). Jahreszeitlich bedingt ist ein starker Rückgang in der Fahrradindustrie (- 33 vH). Auch in der feinmechanischen und optischen Industrie (- 7,8 vH) erstreckte sich die Produktionsabnahme auf fast alle Einzelzweige, die stärksten Rückgänge zeigten sich bei Fotoapparaten, Augengläsern, Mikroskopen und Armbanduhren. Im Gegensatz zu den bisher genannten Industriegruppen sowie der Entwicklung in den Vorjahren weist die elektrotechnische Industrie im Juli eine beachtliche Produktionsbelebung auf (+ 6,1 vH). Vor allem hat hier die Herstellung von Rundfunkempfangsgeräten infolge des Beginns der neuen Fertigungssaison überaus stark zugenommen (+ 81 vH). Im Stahlbau (+ 3,2 vH) trat ebenfalls eine Produktionssteigerung ein, die hauptsächlich auf die Entwicklung bei Stahlbrücken und -bauten (+ 5,8 vH) zurückzuführen ist.

Verbrauchsgüterproduktion gut behauptet

In den Industrien, die überwiegend Verbrauchsgüter herstellen, war die Produktionsabnahme (- 1,5 vH) diesmal spürbar schwächer als nach den Beobachtungen der letzten Jahre aus rein saisonalen Gründen zu erwarten gewesen wäre. Die Annahme erscheint daher berechtigt, daß die saisonal rückläufige Tendenz zum Teil durch die schon seit einiger Zeit in den Verbrauchsgüterindustrien wirksamen Auftriebskräfte kompensiert wurde, die ihre Grundlage in der zunehmenden Konsumentenkaufkraft (infolge des steigenden Beschäftigtenvolumens, der Erhöhung von Löhnen und Gehältern, vor allem im öffentlichen Dienst, der ständig leicht nachlassenden Einzelhandelspreise für Industrieprodukte und der Steuersenkungen) haben. Der Produktionsstand vom Juli 1952 wurde daher im Juli 1953 noch stärker übertroffen (+ 23 vH), als dies bereits im ersten Halbjahr 1953 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit der Fall war (+ 17 vH). Das günstige Gesamtbild wird auch durch den Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums bestätigt⁵⁾, der im Juli nochmals etwas über den beachtlichen Stand vom Mai anstieg (+ 3 vH) und seit Monaten über dem Umsatzindex liegt.

An dem Rückgang der Produktion waren mit Ausnahme der Hohlglaserzeugung alle im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereichs beteiligt. Am stärksten war die Produktionsminderung in der Schuhindustrie (- 10,2 vH), bei der vielfach geschlossene Betriebsferien üblich sind. Sie war jedoch nach dem bereits weitgehend im Juni erfolgten Saisonrückgang geringer als in den vergangenen Jahren, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Erzeugung für das Herbstgeschäft in diesem Jahr schon früher angelaufen ist. In der Textilindustrie machte sich die im Sommer meist übliche Flaute kaum bemerkbar. Die Textilproduktion konnte bei einer leichten Abschwächung (- 0,9 vH) ihren hohen Stand im ganzen über Erwarten gut behaupten. Dabei setzten die Wollspinnereien (+ 5,3 vH) und -webereien (+ 8,2 vH) den Anstieg des Vormonats fort, während bei den Baumwollspinnereien (- 5,3 vH) und -webereien (- 8,7 vH) in-

5) Vgl. Fußnote 3).

folge einer nicht so günstigen Absatzlage Rückgänge eintrafen. Die feinkeramische Industrie, die in den Vorjahren im Juli stets Rückgänge zu verzeichnen hatte, hielt bei im einzelnen unterschiedlicher Entwicklung etwa den Produktionsstand vom Juni (- 0,6 vH). Namentlich die Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan nahm saisonbedingt ab (- 4,6 vH), während die Erzeugung von Sanitärkeramik im Zusammenhang mit der hohen Bauproduktion stark anstieg (+ 7,2 vH). Die Hohlglaserzeugung hat ihren im Vormonat aus vorwiegend jahreszeitlichen Gründen erreichten hohen Stand im Juli noch leicht übertroffen.

Nahrungs- und Genußmittelerzeugung
leicht rückläufig

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich etwa im saisonüblichen Rahmen abgeschwächt (- 3,0 vH), die Abnahme trat sowohl bei den eigentlichen Nahrungsmitteln (- 2,5 vH) als auch bei den Genußmitteln (- 3,7 vH) ein. Der in der Süßwarenindustrie üblichen Sommerflaute (- 17 vH), dem saisonalen Rückgang bei der Milchverwertung (- 7,5 vH) und dem sommerlichen Tiefstand in der Fischverarbeitung steht eine sehr kräftige saisonale Produktionssteigerung in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie gegenüber, die damit den bisherigen Nachkriegshöchststand vom Sommer 1952 bereits im Juli spürbar überschritt. Die Margarineindustrie konnte den Produktionsstand des Vormonats halten (+ 0,2 vH), was wohl zum Teil auf die infolge der Preisrückgänge für Margarinerohstoffe auf den Weltmärkten eingetretenen Preissenkungen zurückzuführen ist. Die Bierherzeugung zeigte nach dem ungewöhnlichen Rückgang des Vormonats wieder eine leichte Zunahme (+ 6,9 vH), die jedoch hinter der saisonal zu erwartenden Steigerung zurückblieb. Die Zigarettenindustrie hat den außergewöhnlich hohen Produktionsstand des Juni nicht ganz halten können (- 14,8 vH), da der Groß- und Einzelhandel nunmehr seine Bestände an neuen, verbilligten Marken aufgefüllt hat und der Absatz an den Handel sich wieder normalisiert.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953			Veränderung Juli 1953 gegen Juni 1953 vH
	Juli	Mai	Juni p)	Juli p)	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	27	23	25,2 ¹⁾	27	+ 7,1
GESAMTE INDUSTRIE	137,6	156,6	156,1	152,1	- 2,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	136,9	155,5	155,4	151,3	- 2,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	134,0	152,8	152,8	148,4	- 2,9
BERGBAU	123,1	127,8	129,3	126,7	- 2,0
dar.: Kohlenbergbau	108,6	112,7	113,0	110,6	- 2,1
Eisenerzbergbau	199,4	201,7	181,6	175,3	- 3,5
Metallerzbergbau	140,4	153,7	144,5	139,3	- 3,6
Kali- und Steinsalzbergbau	177,1	155,3	186,2	173,4	- 6,9
Erdölgewinnung	404,4	486,7	492,4	507,1	+ 3,0
VERARBEITENDE INDUSTRIE	135,0	155,1	155,0	150,5	- 2,9
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	128,0	145,0	144,3	143,3	- 0,7
dar.: Industrie der Steine u. Erden	128,1	128,1	133,5	139,9	+ 4,8
Eisen- und Stahlerzeugung	105,5	103,7	103,1	97,0	- 5,1
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	112,1	103,9	105,0	101,7	- 3,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	94,7	85,9	84,3	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	212,9	205,1	212,8	215,6	+ 1,3
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	121,1	130,3	130,8	130,7	- 0,1
NE-Metall-Halbzeugproduktion	87,5	110,2	112,0	111,0	- 0,9
Chemische Industrie 2)	145,3	181,8	178,0	177,3	- 0,4
Chemische Fasererzeugung	208,3	277,6	302,8	295,6	- 2,4
Mineralölverarbeitung	226,2	297,9	253,9	294,2	+ 15,9
Gummiverarbeitung	138,0	165,9	168,8	156,9	- 7,0
Flachglaserzeugung	120,6	132,5	144,8	156,3	+ 7,9
Sägewerke und Holzbearbeitung	100,8	115,9	107,0	.	.
Zellstoff-u. Papiererzeugung	89,1	117,4	120,5	118,8	- 1,4
Investitionsgüterindustrien	161,3	178,6	179,1	168,8	- 5,8
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	81,6	112,5	108,9	112,4	+ 3,2
Maschinenbau	177,6	195,2	191,4	173,2	- 9,5
Fahrzeugbau	192,6	214,7	232,3	200,5	- 13,7
Schiffbau	89,9	99,9	101,2	.	.
Elektrotechnik	269,1	295,2	299,4	317,8	+ 6,1
Feinmechanik und Optik	171,6	193,6	188,2	173,6	- 7,0
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	126,0	134,4	132,7	122,4	- 7,8
Verbrauchsgüterindustrien 4)	117,5	148,5	147,0	144,8	- 1,5
dar.: Feinkeramische Industrie	119,0	125,2	131,5	130,7	- 0,6
Hohlglaserzeugung	236,0	234,1	271,7	273,4	+ 0,6
Ledererzeugung	65,7	71,1	68,8	67,1	- 2,5
Schuhindustrie	51,8	99,0	76,4	68,6	- 10,2
Textilindustrie	109,4	137,5	137,5	136,2	- 0,9
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	122,4	139,2	141,2	136,9	- 3,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	125,2	152,3	149,5	145,8	- 2,5
Brauerei	141,2	149,6	125,8	.	.
Tabakverarbeitung	103,7	101,4	141,9	123,9	- 12,7
ENERGIEERZEUGUNG	183,1	198,9	197,3	196,9	- 0,2
dav.: Elektrizitätserzeugung	200,2	220,5	217,7	216,8	- 0,4
Gaserzeugung	130,2	132,0	134,1	135,2	+ 0,8
BAU	151,8	177,7	170,3	167,7	- 1,5

1) Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 25, Niedersachsen und Baden-Württemberg 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.